

Vorwort.

Es mag wohl die stetig anwachsende Anzahl unserer Freunde mit Genugtuung erfüllen, daß auch im vierten Jahre dieses kulturmörderischen Krieges, um dessen Erlebnisse uns viele nachgeborene Geschlechter beneiden werden, unser Schopenhauer-Jahrbuch trotz aller Papiernot und Leutenot erscheinen und mehrere an Inhalt wie an Umfang bedeutende Beiträge unsrer Mitglieder an das Licht der Öffentlichkeit bringen konnte. Allerdings mischt sich in die Freude über diesen Erfolg ein Gefühl des Bedauerns darüber, daß eine Anzahl kleinerer aber wertvoller Beiträge, wie auch die Berichte über das Archiv und die Bibliographie, für das nächste Jahrbuch zurückgestellt werden mußten, in welchem wir hoffen dürfen, sie unter günstigeren Auspizien zum Druck befördern zu können. Ist doch die Hoffnung auf einen endlichen Abschluß dieses unsinnigsten und zwecklosesten aller Kriege, welcher fast die ganze Menschheit in seine Netze zu verwickeln gewußt hat, durch den Verlauf der Ereignisse in demselben Maße gestiegen, in welchem die Sehnsucht nach Frieden und nach dem Wiederaufbau so vieler zerstörter Kulturwerte in dem einen wie dem andern Lager immer mächtiger sich zu regen beginnt. Freilich hat unser Stammvater Schopenhauer, dessen Urteil über das Geschlecht der Bipedes durch die Ereignisse der letzten Jahre eine so traurige Bestätigung erfahren hat, uns gleichwie ein Testament die Worte hinterlassen, daß er nicht den Zeitgenossen, nicht den Landsgenossen, sondern der ganzen Menschheit sein Werk widme, und in seinem Geiste geschah es, daß unsre Schopenhauer-Gesellschaft von vornherein durchaus auf

internationaler oder, besser gesagt, supernationaler Grundlage errichtet worden ist, so daß ihre Jahrbücher nicht der Ort sind, patriotischen Gefühlen, so mächtig dieselben uns auch bewegen mögen, freien Lauf zu lassen. Vielmehr dürfen wir hoffen, daß, wie vordem, so auch in absehbarer Zukunft aufs neue wieder englische, französische und italienische Beiträge in diesen Blättern erscheinen und Zeugnis ablegen werden von dem immer mehr zunehmenden Einflusse Schopenhauers auf das geistige Leben der ganzen Menschheit. Je weniger dabei zu erwarten ist, daß Schopenhauers Philosophie durch die Beiträge in unsern Jahrbüchern wesentlich modifiziert oder gar überwunden werden könnte, um so mehr wird es die Aufgabe dieser Jahrbücher sein und bleiben, von Jahr zu Jahr wie in einem Spiegelbilde von dem immer weitere Kreise durchdringenden Einflusse Schopenhauers Zeugnis abzulegen, dessen Gedanken wie die keines andern Philosophen geeignet sind, die wissenschaftlichen wie die religiösen Anforderungen aller Nationen, Völker und Zungen voll und ganz zu befriedigen.

Wir können diese Vorbemerkungen nicht schließen, ohne unserm Schatzmeister **Arthur von Gwinner**, der auch dieses Jahrbuch durch das Geschenk der beiden Bilder von Schopenhauers Großvater und Vater geschmückt hat, im Namen aller 630 Mitglieder unsrer Gesellschaft unsern herzlichen Dank zu sagen.

Im Februar 1918.

Paul Deussen.

Zur Nachricht.

Es ist beschlossen worden, daß das diesjährige Jahresfest unsrer Gesellschaft nicht in Berlin, sondern vom 21. bis 25. Mai in dem während der Frühlingszeit besonders freundlichen Kiel stattfinden soll, und wir hoffen, daß unsre Freunde aus allen Teilen des Deutschen Reiches sich durch die Schwierigkeiten des Reisens und der bestens vorbereiteten Verpflegung nicht abhalten lassen werden, recht zahlreich zu erscheinen, zumal wir hoffen dürfen, nicht nur eine Reihe gehaltvoller und anregender Vorträge sowie eine zu Ehren Schopenhauers veranstaltete Festvorstellung des Sommer-nachtstraums im Kieler Stadttheater darzubieten, sondern auch während der Führungen, Besichtigungen und Exkursionen zu dem so wünschenswerten Gedankenaustausch der Mitglieder untereinander reiche Gelegenheit zu geben. Schon die Möglichkeit, das eine unter den zwei allein in der Welt vorhandenen Wikingerschiffen zu besichtigen, dürfte auch auf die Ferne einige Anziehungskraft üben, und als Gegensatz zu diesem ehrwürdigen Reste altgermanischer Kultur dürfen wir hoffen, bei Gelegenheit einer Dampferfahrt nicht nur den Besuch eines unsrer stolzen Kriegsschiffe, sondern auch als die letzten Errungenschaften deutscher Wissenschaft und Technik unter kundiger Führung die Besichtigung einer Fliegerstation und eines Unterseebootes zu ermöglichen.

Anmeldungen zu Vorträgen wolle man unter Angabe des Themas tunlichst bis Mitte April an den Vorsitzenden richten, da um diese Zeit die übliche Einladung nebst einem Verzeichnisse der Vorträge, des aus den angesehensten Kreisen der Stadt gebildeten Ehrenausschusses, dem speziellen Programm der Veranstaltungen und einem Festgruße zum Jubiläumsjahre der Welt als Wille und Vorstellung an alle unsre Mitglieder ergehen wird.

Das Ortskomitee.